



FDP - HUT Stadtratsfraktion

Rathaus

Datum: 16.03.2018

Garten der Kulturen in München

Antrag Nr. 14-20 / A 02780 der Stadtratsfraktion Freiheitsrechte Transparenz
Bürgerbeteiligung vom 16.01.2017, eingegangen am 16.01.2017

Sehr geehrte Kollegin, sehr geehrte Kollegen,

das in Ihrem Antrag angestrebte Handeln der Stadtverwaltung ist schon jetzt im Wesentlichen laufende Praxis und bedarf daher keiner weiteren Beschlussfassung.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen zu Ihrem Antrag vom 16.01.2017 Folgendes mit:

Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung und die Vollversammlung des Stadtrats haben sich am 05.02.2014 bzw. am 19.02.2014 in einem Grundsatzbeschluss mit verschiedenen Formen des urbanen Gärtnerns befasst (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 13752). In einem Folgebeschluss vom 15.04.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02503) wurde die Aufzählung der bestehenden urbanen Gärten aktualisiert.

In dem erstgenannten Beschluss wird in Punkt 2.4 ab Seite 20 Folgendes ausgeführt:

„Seit mehr als einem Jahrzehnt haben sich in München Interkulturelle Gärten entwickelt, in denen sich Menschen aus unterschiedlicher Nationalität und ethnischer Herkunft begegnen. Beim gemeinsamen Bewirtschaften von Gärten entstehen neue Verbindungen und Zugehörigkeiten. Bekannte Beispiele sind in Berlin der Interkulturelle Nachbarschaftsgarten Ton-Steine-Gärten, der Interkulturelle Garten Rosenduft oder das Allmende-Kontor auf dem ehemaligen Berliner Flughafen Tempelhof.“

In München bestehen derzeit 13 Interkulturelle Gärten:

- Berg am Laim Bewohnergärten an der Gotteszeller Straße
- Englschalking Interkulturelle Frauengärten
- Englschalking Waben-Garten
- Hadern Bienengarten
- Hadern Kulturgarten
- Lochhausen Interkultureller Garten München-Lochhausen
- Milbertshofen Generationengarten
- Neuaubing Internationales Gartenprojekt "Treffpunkt Garten"
- Neuhausen Münchner Garten der Kulturen e.V.
- Neuhausen o'pflanzt is! Interkultureller Nachbarschaftsgarten
- Neuperlach Zusammen Aktiv in Neuperlach (ZAK-Bewohnergärten)
- Schwabing Interkult. Nachbarschaftsgarten am Ackermannbogen
- Schwanthalerhöhe Interkultureller Garten an der IG Feuerwache“

Das Referat für Gesundheit und Umwelt engagiert sich bei dem Gartenprojekt „Zusammen Aktiv in Neuperlach, Bewohnergärten statt Abstandsgrün – Umweltpädagogik“ (ZAK-Bewohnergärten) und berichtet in der Beschlussvorlage hierzu:

„Bereits seit einigen Jahren fördert das Referat für Gesundheit und Umwelt im Rahmen der Regelförderungen von umweltbezogenen Einrichtungen und Projekten das Projekt ZAK. Zielgruppe sind Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen mit unterschiedlicher Nationalität und ethnischer Herkunft in München-Neuperlach. Durch die Einrichtung von Bewohnergärten soll den Einwohnerinnen und Einwohnern des Stadtteils die Möglichkeit gegeben werden, im unmittelbaren Wohnumfeld, innerhalb einer gemeinschaftlich genutzten und gepflegten Fläche, einen Garten zu bewirtschaften und somit kleine Bereiche selbst zu gestalten. Diese Gemeinschaftsanlagen stellen einen Ort der Begegnung dar, wo die Möglichkeit besteht, auch die jeweiligen ethnischen Eigenheiten der Mitglieder der Gartengemeinschaft näher kennen zu lernen.

Im Rahmen dieses geförderten Projektes werden Ziele der Umweltbildung für eine nachhaltige Entwicklung umgesetzt, z. B. Anlage, Pflege und Dokumentation eines Schaugartens mit Nutzpflanzen, Saatguterhaltung, Erhalt der Bodenfruchtbarkeit (Kompost, Permakultur etc.), Umgang mit Müll und Abfällen, Bienenhaltung, Ernährung und Gesundheit.

Durch die gemeinschaftliche Befassung wird der Austausch der Gartenmitglieder untereinander gefördert und das Verhältnis zwischen den Gartengruppen verbessert.“

Das Baureferat berichtet in der Beschlussvorlage zu folgenden Projekten Interkultureller Gärten:

„Das Baureferat (Gartenbau) unterstützt auch die Entstehung von Interkulturellen Gärten, wie den 2005 im Rahmen des Kunstprojektes Petuelpark sowie des Förderprogrammes "Soziale Stadt" im Münchner Norden entstandenen Generationengarten. Initiator und Träger des Projekts ist der Verein Stadtteilarbeit Milbertshofen e.V.. Dort werden 28 Garten-Parzellen von Menschen unterschiedlichster Herkunft und Altersgruppen gemeinsam bewirtschaftet. Der zum Garten gehörende Pavillon dient als Treffpunkt auch für die Nachbarschaft und als Ort kultureller Veranstaltungen.

Auch im 4. Bauabschnitt des Ackermannbogens ist ein interkultureller Nachbarschaftsgarten, der sog. „Stadtacker“ geplant. Dort wird das Baureferat (Gartenbau) der Nachbarschaftsbörse des Ackermannbogen e.V. innerhalb der öffentlichen Grünflächen eine Fläche von ca. 1.000 m² für die Herstellung eines interkulturellen Nachbarschaftsgartens zur Verfügung stellen. Die Kosten der Ersterstellung werden im Rahmen der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme finanziert. Für den

Unterhalt des Nachbarschaftsgartens werden die Betreibenden selbst aufkommen, die laufende Organisation wird die Nachbarschafts-Börse des Ackermannbogen e.V. übernehmen.“

Eine aktuelle Übersicht über die bestehenden urbanen Gärten in München und ein umfangreiches Informationsangebot befindet sich auf der Internetseite <http://urbane-gaerten-muenchen.de>.

Die Ausführungen zeigen, dass bereits zahlreiche Projekte im Sinne Ihres Antrags existieren. Sobald sich örtliche Vereine und Initiativen mit der Idee eines interkulturellen Gartens oder eines ähnlichen Projekts an die Verwaltung wenden und nach geeigneten Flächen suchen, wird konstruktiv unter Beteiligung der zuständigen Referate geprüft, ob und wie sich die Vorstellungen am besten realisieren lassen. Die genannten Beispiele zeigen, dass die Förderung des urbanen Gärtnerns insbesondere auch unter dem interkulturellen Aspekt schon jetzt geübte Praxis ist und in der Regel auch geeignete Flächen zur Verfügung gestellt werden können. Die realisierten Projekte leisten schon jetzt einen wertvollen Beitrag für die Stadtentwicklung, nicht zuletzt auch unter dem Gesichtspunkt der Integration.

Ein gesonderte Auflistung von geeigneten Flächen erscheint mir vor diesem Hintergrund nicht zielführend. Welche Fläche für ein konkretes Projekt geeignet ist kann immer erst an den konkreten Kriterien des Einzelfalls entschieden werden. Anforderungen an Größe, Lage, Beschaffenheit, Anbindung an eine bestehende Infrastruktur etc. können sich sehr stark unterscheiden. Eine Auflistung aller theoretisch geeigneten Flächen wäre sehr aufwändig und hätte keinen nennenswerten Zusatznutzen. Darüber hinaus kommen für derartige Projekte ja nicht nur städtische Flächen in Frage. Urbane Gemeinschaftsgärten finden sich häufig auch auf Privatgrundstücken. Eine Auflistung rein städtischer Flächen wäre unter diesem Aspekt also auch unvollständig.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dieter Reiter